
BIBLIOTHEK Forschung und Praxis

Herausgegeben von Paul Kaegbein, Michael Knoche, Hans Joachim Kuhlmann,
Claudia Lux, Konrad Marwinski, Elmar Mittler, Peter Vodosek

Jahrgang 28 (2004) Nr. 2, S. 161-293
ISSN 0341-4183

Verlag: K.G. Saur Verlag GmbH, Postfach 70 16 20, D-81316 München

Tel. (089) 76 90 2-0, E-Mail: info@thomson.com, Fax (089) 76 90 2-150

Redaktion: c/o Prof. Dr. Elmar Mittler, Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,

D-37070 Göttingen, Tel. (05 51) 39-52 12/10, Fax (05 51) 39-52 22, E-Mail: bfp@sub.uni-goettingen.de

Erscheinungsweise: 3 mal jährlich; Abonnement € 198,-

Diese Zeitschrift wird regelmäßig ausgewertet in / This journal is abstracted regularly in / Ce journal est dépouillé régulièrement dans:
Application of new technologies in libraries / Erik Arfeuille (diglib@infoserv.nlc-bnc.ca); Dokumentationsdienst Bibliothekswesen; Library
and information science abstracts; Nachrichten für Dokumentation (Literaturauslese zur Informationswissenschaft und -praxis); Könyvtári
figyelő.

Inhaltsfahne

Diese Inhaltsfahne darf gebührenfrei vervielfältigt werden (DIN 1428)

Sylvia Kováčová, Elisabeth Macan: 10 Jahre bibliothekarische Netzwerkarbeit des Goethe-Instituts in Mitteleuropa und im Baltikum
In: *Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 175-177*

Neben den nach 1989 entstandenen Bibliotheken der Goethe-Institute in den mittel- und osteuropäischen Ländern wurde die Idee der Deutschen Lesesäle geboren, die auf die öffentliche Nachfrage nach den aktuellen Informationen und dem Wissen aus dem Westen reagiert hat. In den letzten zehn Jahren sind Deutsche Lesesäle mit ihren Gastbibliotheken, sowie Informationszentren der Goethe-Institute in moderne Bibliotheksnetzwerke der Gastländer hineingewachsen. Die Goethe-Institute in den neuen EU-Beitrittsländern vermitteln Impulse, die aus dem deutschen Bibliothekswesen kommen, und die deutschen Fachkreise werden wechselseitig durch gemeinsame Projekte auf die Entwicklungen in Mitteleuropa und im Baltikum hingewiesen.

Tiiu Valm: Die Estnische Nationalbibliothek als Spiegelbild der estnischen Gesellschaft
In: *Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 178-183*

In Estland konnte die Modernisierung des Bibliothekswesens sehr schnell vollzogen werden. So ist heute jede Bibliothek mit Internetzugängen ausgestattet. Etwa 400 öffentliche Bibliotheken konnten neue Gebäude beziehen. Die wichtigste Einrichtung im Netz der Bibliotheken ist die Nationalbibliothek mit ihren vielfältigen zusätzlichen Aufgaben als Parlamentsbibliothek, wissenschaftliche Bibliothek auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften, Fach- und Entwicklungszentrum für das estnische Bibliothekswesen und Kulturzentrum. Für die Zukunft gibt es ehrgeizige Pläne, um die Dienstleistungen für die Benutzer weiter zu verbessern, das estnische Kulturerbe für kommende Generationen zu bewahren und dem Anspruch der zentralen Einrichtung für Information, Wissenschaft und Kultur in Estland weiterhin gerecht werden zu können.

Sandra Cirule: Veränderungen in der Arbeit der Bibliotheken Lettlands: Theorie und Praxis
In: *Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 184-187*

In den Jahren seit der Unabhängigkeit wurden in Lettland gewaltige Anstrengungen unternommen, die Bibliotheken ihren neuen Aufgaben entsprechend zu entwickeln und auszustatten. Dazu gab es zahlreiche Initiativen des Staates, der Kommunen und privater Stiftungen. Das ehrgeizigste Projekt ist das Konzept des „Staatlichen einheitlichen Informationssystems der Bibliotheken“ (VVVIS, jetzt umbenannt in „Lichtnetze“), dem bis 2007 alle lettischen Bibliotheken angeschlossen sein sollen und das eng mit dem Projekt des Neubaus der Nationalbibliothek verbunden ist. Die Tätigkeit der lettischen Bibliotheken charakterisieren heute zwei Grundtendenzen: Dezentralisation und Demokratisierung sowie Übergang von einer bestands- zur kundenorientierten Bibliothek.

Audronė Glosienė: Alles, was Sie über Bibliotheks- und Informationsservices in Litauen wissen wollten...
In: *Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 188-192*

Während der letzten Dekade unterlagen unser Staat und unsere Nation radikalen Änderungen in allen Sphären des Lebens – politisch, ökonomisch, kulturell, so auch die Bibliotheken und Bibliothekare. Dieser Artikel ist ein Versuch, diese Veränderungen zu artikulieren, die Entwicklungen des Bibliotheks- und Informationsservices (BIS) in Litauen während der letzten 13 Jahre aufzuspüren, die Gründe und Konsequenzen dieser Veränderungen zu analysieren. Natürlich, er enthält nicht alles, was Sie möglicherweise über BIS in Litauen wissen möchten; er ist vielmehr ein Anfang eines Dialogs mit unseren Kollegen... Im Rückblick auf die Evaluationen, die vor einigen Jahren gemacht wurden, wird absolut offensichtlich, dass die Hauptmerkmale von Litauens BIS in der letzten Dekade Veränderungen und Dynamik sind.

Ruth Muscat: Bibliotheken und das Bibliothekswesen in Malta

(Libraries and Librarianship in Malta)

In: Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 193-196

Auf der maltesischen Inselgruppe gibt es ungefähr 400 Bibliotheken, die meisten davon sind Schulbibliotheken und Öffentliche Bibliotheken. Es gibt auch eine Nationalbibliothek, eine Universitätsbibliothek, und eine Reihe von Spezialbibliotheken unterschiedlicher Größe. Es gibt zwei Berufsverbände, die Malta Library and Information Association und die Malta School Library Association, die beide kurze Aus- und Fortbildungskurse für Bibliotheksmitarbeiter organisieren. Die vor Ort angebotene Bibliotheksausbildung wird in Form von Teilzeit-Diplomkursen an der Universität von Malta durchgeführt. Obwohl die Bibliotheken zweifellos einen Aufschwung genommen haben dank der verbesserten Telekommunikationsinfrastruktur, verbesserter örtlicher Gemeinderatsmitwirkung und der Nutzung der elektronischen Angebote der öffentlichen Verwaltung, so erreichen doch viele nicht ihr volles Leistungsvermögen wegen unzulänglicher Budgets, Mangel an Professionalität bei ausgebildetem Personal und sehr wenig Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken. In Vorbereitung ist eine neue Gesetzgebung, die einige dieser Probleme richten mag.

Henryk Hollender: Die wissenschaftlichen Bibliotheken in Polen

In: Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 197-199

Die wissenschaftlichen Bibliotheken in Polen basieren auf guten Traditionen und auf der Fähigkeit, an die Leistungen des Bibliothekswesens in der Welt anknüpfen zu können, obwohl sie schlechter finanziert sind als die Bibliotheken im „alten“ Europa. Unterhalten werden sie von verschiedenen Institutionen, auch von Organen der regionalen Selbstverwaltung. Ihr Reichtum besteht in den ansehnlichen Spezialsammlungen und in der weit fortgeschrittenen Computerisierung, die vor allem im Hochschulbereich in Erscheinung tritt. Einige Hochschulbibliotheken haben in den letzten Jahren moderne, weithin bekannte Gebäude bekommen.

Elżbieta Górka: Öffentliche Bibliotheken in Polen

In: Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 199-202

Im Beitrag wird das Wirken der öffentlichen Bibliotheken in Polen nach 1999 besprochen. Charakterisiert werden die rechtlichen Grundlagen für die Tätigkeit der Bibliotheken und Büchereien, Organisation und zahlenmäßige Stärke des Netzes der öffentlichen Bibliotheken sowie Fragen des Zusammentragens der Bestände und der Inanspruchnahme durch die Leser. Hingewiesen wird auf die Veränderungen, die sich aus der Computerisierung der Bibliotheken, aus den Veränderungen bei der Ausbildung der Bibliothekare und aus der Entwicklung der verlegerischen Tätigkeit der Bibliotheken ergeben.

Artur Paszko: Die Wojewodschaftsbibliotheken in Polen als regionale Büchereien

In: Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 203-204

Die Wojewodschaftsbibliotheken in Polen sind Kultureinrichtungen, die der Aufsicht der Selbstverwaltungsorga-

ne der Wojewodschaften unterstehen. Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, Bibliotheksmaterialien zu sammeln, zu bearbeiten und zugänglich zu machen, darunter vor allem Materialien, die Informationen über die eigene Region enthalten. Sie spielen eine wichtige Rolle als bibliothekarisch-bibliographische Informationszentren, organisieren Fernleihen und beschäftigen sich mit der Ausarbeitung und Veröffentlichung regionaler Bibliographien. Die Wojewodschaftsbibliotheken beteiligen sich auch an der Gestaltung der Politik des Staates bezüglich des Lesebedarfs der Bürger, und sie kümmern sich um das fachliche Niveau der Tätigkeit der Bibliotheken auf Kreis- und Gemeindeebene.

Štefan Kimlička: Das Bibliothekssystem in der Slowakei nach 1990

In: Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 204-209

Die Transformation des Bibliothekssystems in der Slowakischen Republik von einem streng hierarchisch und ideologisch einseitig aufgebauten System zu einem offenen und integrierten System der öffentlichen Dienstleistungen für die Informationsgesellschaft, können wir in vier Bereichen verfolgen: Struktur des Systems und Gesetzgebung, Kooperationen, technologische Entwicklung, Bildung und Forschung. Alle diese Bereiche, die sich gegenseitig durchdringen und beeinflussen, können vor dem Hintergrund einer nationalen und internationalen Zusammenarbeit in chronologischer Entwicklung dargestellt werden. Vorgelegt werden auch Trends der weiteren Entwicklung der Bibliotheken in allen Bereichen, die in der „Entwicklungsstrategie des slowakischen Bibliothekswesens bis zum Jahr 2006“ erfaßt sind.

Eva Kodrič-Dačić: Das Bibliothekssystem Sloweniens

In: Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 210-216

In Slowenien werden 900 Bibliotheken verschiedenster Arten betrieben, die durch ein einheitliches Bibliothekssystem verbunden sind. Die Entwicklung der Bibliotheken wird von der National- und Universitätsbibliothek begutachtet und betreut. Die Arbeit jener Bibliotheken, die Bibliothekstätigkeit als öffentlichen Dienst ausüben, ist durch das einheitliche Gesetz über das Bibliothekswesen geregelt. Alle Bibliotheksgattungen haben am bibliografischen Verbundsystem COBISS teil, das vom Institut für Informationswissenschaften betreut wird.

Jarmila Burgetová: Das Bibliothekssystem in der Tschechischen Republik heute

In: Bibliothek 28 (2004) Nr. 2, S. 216-221

Die Autorin beschreibt in ihrem Artikel die heutige Lage des tschechischen Bibliothekswesens, wobei sie besondere Aufmerksamkeit dem Wandel und der Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken in der Zeit nach der Wende widmet. Sie berichtet ausführlich über das Bibliothekssystem, dem das neue Bibliotheksgesetz vom Jahr 2001 zugrunde liegt. Am Schluss begrüßt die Autorin den Beitritt Tschechiens zur EU und spricht die Hoffnung aus, dass die neue Situation die Bibliothekare motivieren wird, die Entwicklung der bibliothekarischen Dienste und Informationsvermittlung voranzutreiben.

Miklós Fehér: Kurzbeschreibung und strategische Planung zum ungarischen Bibliothekswesen
In: *Bibliothek 28* (2004) Nr. 2, S. 221-226

Nach der politischen Wende begann im ungarischen Bibliothekswesen eine dynamische, bis heute währende Veränderung. Die Verwendung der modernen Informationstechnologien ermöglicht die Erweiterung des Zugangs, die Gewährleistung des elektronischen Zugangs und die Organisation der qualitativen Versorgung. Das 1997 verabschiedete Gesetz über die Bibliotheken, das den Rahmen der Inbetriebhaltung und die Finanzierung bildet, deklariert: „Das Bibliothekssystem und der undifferenzierte Zugang sind Grundvoraussetzungen der Informationsgesellschaft.“ Im Artikel werden der zielgerichtete Prozess der Umwandlung, die Strategie des ungarischen Bibliothekswesens, dessen Aufrechterhaltung und die Beteiligten dargestellt.

Antonis Maratheftis: Bibliotheken in Zypern
In: *Bibliothek 28* (2004) Nr. 2, S. 226-229

Das Bibliothekswesen in Zypern ist trotz positiver Entwicklungen, wie sie sich in der Gründung der Bibliothek von Zypern und der vorbildlichen Entwicklung der Bibliothek der Universität von Zypern zeigen, und trotz der steigenden Nachfrage in der Bevölkerung nach öffentlichen Bibliotheken, immer noch von gravierenden Mängeln geprägt (Mangel an ausgebildeten Bibliothekaren, schlechte technische Infrastruktur, fehlende Netzwerkarbeit).

Anke Bruns: Die Virtuelle Bibliothek der Max-Planck-Gesellschaft / Max Planck Virtual Library: Konzeption und Perspektiven
In: *Bibliothek 28* (2004) Nr. 2, S. 229-251

Mit der Virtuellen Bibliothek steht den Wissenschaftlern der Max-Planck-Gesellschaft ein Portal zur Verfügung, das einen Überblick über die ihnen verfügbaren Informationsressourcen sowie eine parallele Suchmöglichkeit in diesen Ressourcen bietet. Ein kontextsensitives Linksystem ermöglicht, ausgehend von den Suchergebnissen, Zugang zu weiteren relevanten Angeboten, z. B. Verfügbarkeitsinformationen. In dem Artikel wird die Entstehung der Virtuellen Bibliothek der MPG dargestellt und das Serviceangebot dieses Portals beschrieben.

Thomas Riplinger: Die Bedeutung der Methode Eppelsheimer für Theorie und Praxis der bibliothekarischen und der dokumentarischen Sacherschließung
In: *Bibliothek 28* (2004) Nr. 2, S. 252-262

Der Artikel beleuchtet den einzigartigen Beitrag von Hanns Wilhelm Eppelsheimer (1890-1972) zur Theorie und Praxis der facettierten klassifikatorischen Sacherschließung. Hauptpunkt seiner Methode ist die klare Trennung zwischen den klassifikatorisch abgebildeten, disziplin-spezifischen Begriffsbeziehungen einerseits und den durch sogenannte „Schlüssel“ abgebildeten, dokument-spezifischen Behandlungsaspekten andererseits.